Veranstalter

Landeszentrale
für politische Bildung
Rheinland-Pfalz

NS-Dokumentationszentrum
Rheinland-Pfalz/
Gedenkstätte KZ Osthofen

Postfach 1338 | 67566 Osthofen
Tel. 06242-910810 | Fax 06242-910820
info@ns-dokuzentrum-rlp.de
www.gedenkstaette-osthofen-rlp.de

Förderverein
Projekt Osthofen e.V.

Postfach 1253 | 67565 Osthofen
Tel. 06242-910825 | Fax 06242-910829
info@projektosthofen-gedenkstaette.de
www.projektosthofen-gedenkstaette.de

Ausstellungsort
Gedenkstätte KZ Osthofen
Ziegelhüttenweg 38 | 67574 Osthofen

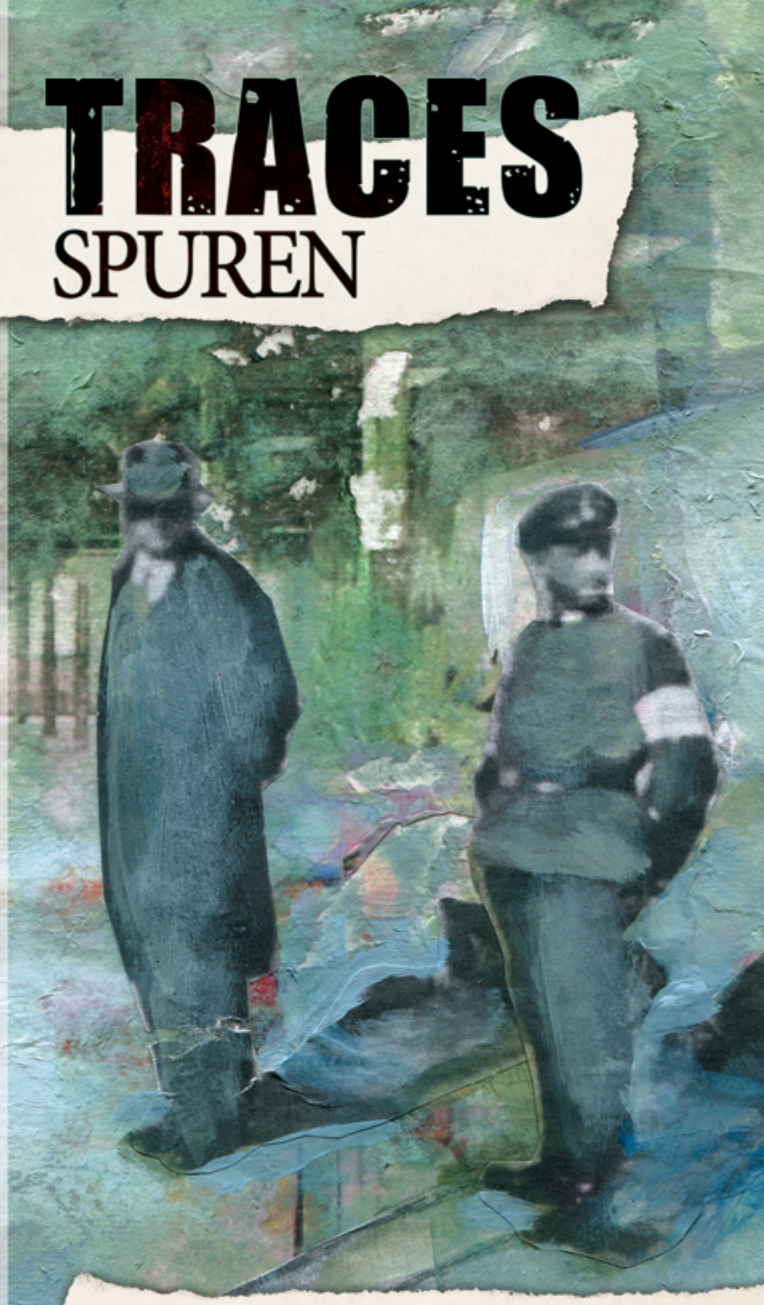
Öffnungszeiten
Von Dienstag bis Freitag:
9.00-17.00 Uhr
An Wochenenden und Feiertagen:
13.00-17.00 Uhr

LpB

Gedenkstätte KZ Osthofen

FÖRDERVEREIN
PROJEKT OSTHOFEN

TRACES
SPUREN



designed by eichfelder.de

18.9.-1.11.2014

GEMÄLDE VON RACHAEL SCHIMMOLLER
GEDENKSTÄTTE KZ OSTHOFEN

TRACES
SPUREN

Rachael Schimmoller ist eine junge Künstlerin aus New York. Sie hat bereits dort und in Texas ausgestellt. Zurzeit ist sie Kunststudentin an der Cornell Universität, Ithaca, New York.

Im vergangenen Jahr besuchte ihr Vater die Gedenkstätte in Osthofen. Sein Großvater, der Wormser Friedrich Schuch, hatte nach 1945 die Ansprüche auf Entschädigung der Nachkommen des Papierwerke Jacob Mayer Söhne in Worms sowie Ludwig Ebert und Söhne in der Jahnstraße in Osthofen verfochten.
Der erhalten gebliebene umfangreiche Briefwechsel zwischen ihm und den Familien Mayer und Ebert hat seine künstlerisch sehr begabte Urenkelin zu der Ausstellung „TRACES - SPUREN“ angeregt. Einige der gezeigten Werke sind 2013 in der Gedenkstätte während ihres einwöchigen Aufenthaltes entstanden.
Wir wünschen der Ausstellung viele Besucherinnen und Besucher.

Die Ausstellung wird am 18. September um 18.00 Uhr in der KZ-Gedenkstätte eröffnet. Für das musikalische Programm sorgt der Wormser Musiker Ralf Gauck.

Als ich die Gedenkstätte 2013 besuchte, hatte ich mich sehr für die unterschiedlichen Verwendungszecke des Gebäudes interessiert und dafür welche Spuren sie hinterlassen haben. In dieser Ausstellung will ich einige dieser „Kräfte” zeigen.
Außerdem möchte ich einen Eindruck davon vermitteln, wie dynamisch und laut dieser Ort zu manchen Zeiten war und wie leer an anderen.
Durch das Übereinanderlagern von „Bildern” aus verschiedenen Zeiträumen, wollte ich erkunden, wie Gedenkstättenbesucher, aber auch unsere Bewegungen und Rituale von denselben architektonischen Elementen geprägt werden und wie Menschen über die Zeiträume hinweg von dieser Halle „bewegt” wurden.
Im Gegensatz zu der Verschwommenheit der Geschichte und den groben Spuren, die von anonymen Menschen und von Maschinen auf dem Boden hinterlassen wurden, stehen Fotos von Gefangenen, die herausstechen und den Betrachter mit großer Klarheit anblicken.
Porträts früherer Besitzer der Papierfabriken, deren Namen ich in den Briefen gefunden habe, wurden von mir gesichtslos gemalt um die Anonymität dieser Menschen hervorheben.

Rachael Schimmoller, im August 2014